



Nordschleife

Erlebnis Nürburgring

Eigentlich war ich mit meinem, bis vor kurzem noch weltweit einmaligen Harley-Davidson V-Rod-Gespann ein reiner "Show-Gespann-Biker". Trotzdem war ich damit seit dem Frühjahr 2002 bis heute 28.000 Kilometer unterwegs.

Peter Sauer, der Erbauer meines Gefährts, lud mich ein in Zusammenarbeit mit Pro Side-Car und dem MOTORRAD-actionteam auf der Nürburgring-Nordschleife ein neues Fahrgefühl zu gewinnen. Mal was Neues, dachte ich. Nicht immer nur Pokale für schön Rumstehen – und "Nürburgring" klingt geil!

Rechtzeitig habe ich mich angemeldet und tatsächlich noch einen Platz ergattert. Jetzt galt es nur noch, mich für den Rennstrecken-Dresscode zu erwärmen. Tausche widerwillig Jet-helm und Jeans gegen Inte-

gral und ein paar ungewohnte Protektoren. Zugegeben, auf der Nordschleife hatte ich dann ein gutes Gefühl damit.

Sektionstraining ist angesagt? Die Nürburgring-Nordschleife ist auf über 20 Kilometern in etwa 30 Sektionen eingeteilt. Jede einzelne trägt einen skurrilen Namen wie Schwedenkreuz und Fuchsröhre oder Caracciola-Karussell und Galgenkopf. Im Turnus wechseln die einzelnen Gruppen die jeweiligen Sektionen. Die Instruktoren erklären mir dabei den geschicktesten Fahrweg, üben mit mir die absolut hammerartigste, reifenrauchende Vollbremsung aus 50, 80 und 100 km/h, und zeigen mir das kribbelige Gefühl auf zwei Rädern die Kurven zu durchfahren und den schnellsten, optimalen Weg auf allen dreien. Nach der Mittagspause wird jetzt der Ring am Stück ge-

fahren. Zuerst langsam, dann schnell und immer schneller.

Der zweite Tag: Von den ungewohnten Strapazen des Vortages bin ich gezeichnet. Alle Müdigkeit vertreiben ein paar lockernde Übungen, vorturnt vom Ringarzt. Dann sind wir wieder zum Sektions-training eingeteilt: Hatzenbach und Hohe Acht. Nach der Mittagspause steht wieder Ringtraining auf dem Plan. Jetzt ahne ich schon in groben Zügen, wie es nach der nächsten Kurve weitergeht. Um eine zwischenzeitlich kurze Konzentrationsschwäche zu überbrücken, darf ich im Boot von Peter Sauer mitfahren. Das ist absolut, ultimativ das geilste Gefühl, einmal als "Schmiermaxe" im offenen Seitenwagen rum zu turnen und nicht nur wie sonst immer auf der Maschine zu sitzen. Der Tiefpunkt ist überwunden. Ich übernehme wieder mein Gespann.

Ab jetzt wird es von Runde zu Runde immer besser. Im Bewusstsein der materiellen Belastbarkeit, der Kenntnis der Strecke und dem Vertrauen zum vorausfahrenden Instruktor, geht es von Runde zu Runde sicherer und schneller. Wie man sagt, ist ja der Weg das Ziel. So ist ab jetzt für mich das schönste Ziel die Nürburgring-Nordschleife, wenn man von Kennern und Könnern des Pro Side-Car-Teams auf den Weg gebracht wird!

Und schon auf der Heimfahrt nach München wurde mir die Nützlichkeit der zahlreichen Tipps und Tricks, die ich auf der Nordschleife erfahren durfte, im Straßenverkehr so richtig bewusst. ■

*Text: Erwin Böckmann
Bilder: Michael Pietsch
und PRO SIDE CAR*